

Die Österreichisch-armenische Studiengesellschaft,
die Österreichische byzantinische Gesellschaft
und das Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien
laden zu folgendem Vortrag mit anschließender Diskussion ein:

Prof. Dr. Werner SEIBT
(Universität Wien)

Mesopotamia in Ost und West des Byzantinischen Reiches

(mit Lichtbildern)

Nach dem Verlust der spätrömischen Provinz Mesopotamia in Obermesopotamien dauerte es – nach allgemeiner Anschauung – bis ins 10. Jahrhundert, dass das byzantinische Reich wieder zunächst ein Thema, dann ein übergeordnetes Militärkommando (Dukat) Mesopotamia an der Ostfront einrichten konnte.

Andererseits weiß man seit der Edition des „Taktikon Escorial“, dass zumindest nach der Eroberung von Teilen Bulgariens unter Ioannes Tzimiskes im 10. Jahrhundert auch irgendwo dort sowohl ein Thema als auch ein Militärkommando (Katepanat) Mesopotamia („des Westens“) eine Zeit lang bestand.

Eine Komplikation erfuhre die Fragestellung, als das Siegel eines Strategen von Mesopotamia ediert wurde, das aus dem Jahr 810/811 stammt. Soll es im Osten oder im Westen des Reiches gesucht werden? Sigillographische Indizien sollen helfen, die Frage zu klären.

Ort: Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien:
Wien I, Postgasse 7 / 1. Stiege / 3. Stock (Aufzug)

Zeit: Dienstag, 8. November 2005, 18.30 h (bitte den außergewöhnlichen Termin zu beachten!)

Anschließend wird zu einem Glas Wein gebeten

Gäste willkommen!

P.S.: Erinnerung an zwei Symposien:

19.-22.10.2005: Commodities and Traffic Routes. Aspects of Supply and Accomodation in the Eastern Mediterranean (4th to 15th Centuries).

1.-4. 12. 2005: Die Entstehung der kaukasischen Alphabete als kulturhistorisches Phänomen – The Creation of the Caucasian Alphabets as Historic-cultural Phenomenon.